

27.Juni, 2007, kunst:raum sylt quelle, Sylt

Die Sünder, der Sturm und die Strafe. Rungholt in 2070.

Hans von Storch

Mit Stürmen ist es merkwürdig – entweder sie sind unverändert, oder sie werden schlimmer. Besser wird es mit ihnen nicht. Kann auch nicht anders sein, denn Stürme sind Instrumente von Strafe, nicht von Belohnung. Rungholt ging aus gutem Grund unter, wegen der Sünder. So die soziale Konstruktion.

Wir verändern seit geraumer Zeit das Klima, also die Statistik des Wetters; es wird wärmer, derzeit noch recht langsam; es wird deutlicher werden in diesem Jahrhundert, und auch danach noch. Die Analyse der Beobachtungen der letzten Jahrzehnte, der Vergleich mit historischen Schwankungen und mit Modelprojektionen zeigen überdeutlich auf eine menschengemachte Erwärmung. Aber die Stürme bei uns verändern sich zumindest seit Napoleons Zeiten nicht systematisch. Soweit die wissenschaftliche Konstruktion.

Aber in den Medien, in dem öffentlichen Diskurs, im interessengeleiteten politische Streit wird aus der Erwärmung die Klimakatastrophe – und damit verändern sich doch die Stürme in der öffentlichen Wahrnehmung; die kommunizierte wissenschaftliche Einsicht passt sich dem öffentlichen Bedarf an, und Katrina wird zur Strafe für eine Weigerung der Bush-Administration etwa der SUV-Sünde in den USA entgegenzutreten. Wenn wir hier in Deutschland uns nicht am Riemen reißen und auf den rechten Weg zurückfinden, dann gibt es auch bei uns eine Katrina, also Rungholt ... demnächst, vielleicht 2070. Zurecht.

In dem Vortrag wird zunächst die Methodik erklärt, wie Klimawandel dokumentiert, analysiert und in Form plausibler Szenarien möglicher Zukünfte beschrieben wird. Dabei wird besonderes Gewicht auf Lufttemperaturen und Stürme in unserer Region gelegt. Die zu erwartenden Folgen für Sturmwasserstände in unserer Region werden abgeschätzt. Schließlich werden diese Resultate in den Kontext der öffentlich Wahrnehmung gestellt.

Hans von Storch ist einer der Direktoren des Instituts für Küstenforschung des GKSS Forschungszentrums in Geesthacht bei Hamburg und zugleich Professor am Meteorologischen Institut der Universität Hamburg.

Mehr zu seiner Person auf seiner Internet-Seite <http://w3g.gkss.de/staff/storch>.

Unter seinen Büchern sind zwei deutschsprachige Bücher, die sich nicht an Spezialisten wenden. Einmal eine Kulturgeschichte des Klimas:

Stehr, N., und H. von Storch, 1999: *Wetter, Klima, Mensch*. Beck Verlag München, ISBN 3-406-44613-2, 128 pp.

und ein anderes, in dem für naturwissenschaftlich vorgebildete Menschen Klimamodelle und Klimakonzepte erklärt werden:

von Storch, H., S. Güss und M. Heimann, 1999: *Das Klimasystem und seine Modellierung. Eine Einführung*. Springer Verlag ISBN 3-540-65830-0, 255 pp.



Hans von Storch wird im deutschen und angelsächsischen Kontext als unabhängiger Denker wahrgenommen, und daher gerne in Diskussion über Klimafragen involviert. Beispiele sind große deutsche Zeitungen und Zeitschriften (wie Spiegel oder Welt) aber auch BBC, British Council oder Wall Street Journal und New York Times. Besondere Ereignisse waren die Einladungen, vor dem US National Research Council im März 2006 und später vor dem US House of Representatives Committee for Energy and Commerce im Juli 2006 über Temperaturrekonstruktionen der letzten 1000-2000 Jahre und die Glaubhaftigkeit der Klimaforschung vorzutragen, bzw. während den Rauriser Literaturtagen 2007 im Österreichischen Rauris mit Dichtern zu diskutieren über Naturgefahren, Mensch und Klima.